

Wien ut Münster

Norddütskland is nich dafäör bekennt, dat hier besünners faken de Sünne schient of de Sommer heel heit is. Dat is kiene Gägend üm Südfrüchte to trecken. Dat is uk so fäör Wien. De wachst hier, män de Druuwen de wäerd nich richtig graut und söit. Dat is de Grund daofäör, dat et keinen Wien ut Monster to koppen giff.

Maar, stimmt dat?

Wien griff dat nich blots an'n Rhien of an de Mosel. Wien wasst uck in Westfaolen. De Druuwen bünt heel kleen, maar man kann se bruken un utpressen. Met'n bittken gauden Willen mag da Wien ut wäern. Dao kanns aower kiene Wienindustrie van maken, dat gaiht nich. Een *Mönsterländer* Wien is (noch) kiene Marke as de *Badener Riesling* of de *Fränkische Silvaner*. Dat Wienmaken häff in düsse Gägend kiene Tradition.

Un doch, dat giff een Wien ut Münster. De kann man in Fienkostladens in raut un witt koopen. De Druwen de wärt in Frankriek anboet un keltert un för den Verkoop naoh Münster bracht. As et schient, kann man dat as ene gaude Idee ansäihn, üm med een Oogenplieren för Münster to warven.: Wien ut Münster? Wat et hier nich allet so giff!

Düsse Bidrag is schriewen in Emsländer Platt.

Rais naoh Münster

Münster is näömt de „heimliche Hauptstadt“ van Westfaolen. Met 300.000 Inwohners is dat dat Zentrum van dat Münsterland, eene Verwaltungs- und Universitätsstadt, de ok masse an Kultur und Geschichte to wiesen hätt.

Een Gang däär de Oltstadt van Mönster laohnt sik jümmers. Dao is de Lambertikerke met de drie Wedderdüüfer-Käfige. Dao is ok de Dom met de Domplatz, wao elke Middeweken un Saterdag de Wochenmarkt is, de masse Lüe antreckt. Un dao is dat olle Raothuus up den Prinzipalmarkt. Masse Lüe kaomt, ümdat se dat bekieken willt. Elke Jaohr kaomt duusende van Mensken naoh Mönster as Touristen un fäöhlt sik hier gaut upnaohmen.

Mönster is mehr as dusendtwäihundert Jaohr aolt. De Gründer was de Missionar Liudger, de ok de erste Bischup van Mönster wörr. De Naomen van de Stadt kaomt van „monasterium“, wat dat latinkse Wäörd för Klouster is. In't Middelöller was Mönster heel van Belang för den Hannel in Westfaolen, wiel de Stadt to den Hanse-Städtebund höör. Mönster is ok bekannt för de „Westfäölske Friäden“, de den därtigjäorigen Krieg ofmaakt hett.

Well vandage in Mönster waohnt of een Besöik maakt, brukt op jeden Fall een Fohrrad. Van de Bewaohners wät dat ok „Leeze“ näömt. Daomet kann man överall in Mönster fäöhren – to'n Biespäil op de Promenade. Dat is ene Straote de bloots för de Fohrradfahrsers is un eenmaol üm de ganze Oltstadt fäöhrt. Mönster is een Vorbeld för den Fohrradverkiähr in Dütskland un in't Utland. Daarum het Mönster ok den Binaomen „Fahrradstadt“.

Wat de Kultur angeiht, gifft dat masse to säihn. Dao is dat Picasso-Museum of dat näie LWL-Museum för Kunst und Kultur. Dat wörr 2014 weer open maakt und wiest Kunstwiärke van dat Middelöller bes to de Modeerne. Mönster het ok mehrere Theaters. Mennigmaol warrt dao ok Stücke op plattdütsk upfäöhrt. De Niederdeutsche Bühne spält opstunns to'n Biespäil de Kriminalkomödie „Acht Fraulüü“.

Dat fürstbischüplike Slöss van Mönster is ok säihnswert. Dat is aower kien Museum, sünnern Sitz van de Westfäölske Wilhelms-Universität. De wörr all in't 18. Jaohrhunnert gründt, het ene lange Tradition un vandage üöwer 43.000

Studenten.

In Mönster giff dat ok een Meer. De Aasee ligg nich wied van de Oltstadt und een Spazeergang üm dat Meer herum is sömmerdags as ok winterdags een mojet Ding. Well in Mönster noch mehr van de Natur säihn will, kann met siene Leeze ok an't Kanal langs föhrn. Dao bünt de Rieselfelders – een Gebiet för Vaogels, wo veele Mönsteraners geern een Utfahrt hen maakt.

Wenn man methän ene Rais naoh de heimliche Hauptstadt van Westfaolen maakt, giff dat för elkeen masse to opdecken.

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Een plattdütsket Quiz

Up düsse Siete giff dat een plattdütsket Quiz – of wo man dat ok nömen kann – een Bälterraodsel. Wecke plattdütske Wäör passt to dat, wat man up de Bälder saiht? (As kleenen Tipp: All Wäör kaomt in'n Bidrag „Rais naoh Mönster“ vör.)



1. De Westfäölske Fräiden wäör doa sloten.



2. Wat steiht an't ene Enn van de Prinzipalmarkt?



3. In't LWL-Museum gifft dat doavan masse to säihn.



4. Dat brukt elke ächte Mönsteraner!



5. Wat is dat för een grootet Hus?



6. Een Gang däör de ... laohnt sik jümmers.



7. Dat kann man winterdags un sömmerdags gaut an'n Aasee
maken.

**Toerst söikst Du för elke Bäld dat richtige Waord.
Denn makt man dat so:**

1. Bäld: Van düsse Waord nimmst Du den erste Bookstaav

2. Bäld: ... de achte un de tainte Bookstaav

3. Bäld: ... de värde un de elfte Bookstaav

4. Bäld: ... de erste Bookstaav

5. Bäld: ... dat gifft twäi Wäör – van't erste Waord: de erste
und de seßtainste Bookstaav, van't twäide Waord: de twäide
Bookstaav

6. Bäld: ... de säbente Bookstaav

7. Bäld: ... toerst de säßte Bookstaav, denn de säbente un
tolest de erste Bookstaav

Un nu? Weetst Du, wat dat Lösungswaord is?

Düsse Bidrag is schriewen in Emslänner Platt.

Een Waahrteeken van Münster: De Lambertikiärk

Man süht se, wenn man met dat Auto ut nordwestlicke Richtung kümp. Auk in vielle Skylines van de Stadt is se to seihn: De Kiärktaonspitz van de Lambertikiärk in Münster. De 1525 upbaute Kiärk ligg in de Binnenstadt an´n nördlicken Rand van de Prinzipalmarkt un wät nich selden fälschlickerwiese für den Münsteraner Dom haolen. Kickt man sick den latgotischken Bau van´n Prinzipalmarkt uit an, sou fällt up, dat an´n Taon drie Isenküörwe fastmakt sind, in de aobends nen wittet Lämpken brennt. Wat häw dat met de Käfigs up sick? In´t 16. Jaohrhunnert gafft in dat katholsk infärwte Münster de Reformation van de Deupers, de radikal de Bibel nao ähre Meinung utlechten. In´n Januar 1535 wüörn de Böuwersten van de Deupers, Jan van Leiden, Bernd Krechting und Bernd Knipperdolling, foltert un daut makt. Ähre Liekname wüörn üm annere, de uk as de Deupers denkendaien, afftoschrecken in Isenküörwe an den Taon van de Lambertikiärk uphangen.



Eene wiedere Besunnerheit van de Lambertikiärk is de Taoner, de siet 2014 erstmaols ne Taonerin is. De Taoner häw siet 1383 de Upgaw, de Bewuohner in de Stadt düör een hallt Signal to warnen, wenn Gefaohr, to'm Bispiel een Brand drouht. Vandage blöss de Taonerin Martje Saljé jeden Dagg, dingstaggs nich, van 21 bes 24 Uhr enkele halwe Stunn in alle Hiemelsrichtungen int Haorn und dat nich naon Austen. Auk wenn de Taonerin aff un to bie Nachtwächterdenste düör de Stadt as kleine Attraktion anpriesen wäd, waakt se auk vandage üörwer de Stadt. Et is nen Irrglauwe, dat de Taonerin buowen up den Kiärktaon liäwt. De 300 Stufen to ähren Arbeitsplatz stigg se jeden Aobend hauch un wier harunner. Auk wenn se tuskendüör dat stille Örtken upsöken mott, mott se denn beschwerlickeren Affstieg in Kaup niemen.

De Lambertikiärk is van ähre Bauwiese, auk van ähre Geschicht här düftig interessant un et launt sick, sick de maol genauer antokieken un ähre Eegenheiden to stodeeren.